

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum  
**Herausgeber:** Bernisches Historisches Museum  
**Band:** - (1982-1983)  
  
**Rubrik:** Abteilung für Münzen und Medaillen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3. ABTEILUNG FUER MUENZEN UND MEDAILLEN

#### 3.1. Tätigkeitsbericht 1982 und 1983

Seit Neujahr 1982 ist stud.phil. Barbara Kováts als Hilfsassistentin tätig. Dr. Erich B. Cahn befasste sich als Gast mit der Kontrolle der schweizerischen Bestände.

Von den Ereignissen des Jahres 1982 sei die Beteiligung an der antiken Porträt-Ausstellung "Gesichter" hervorgehoben. Sie erfolgte sowohl passiv durch Räumung der Bernehsia, als auch aktiv durch die Gestaltung des numismatischen Teils.

Die Porträts auf Münzen bilden die solide Basis jeglicher weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema. Denn sie sind datiert, und die Namen der dargestellten Personen sind angegeben. Dementsprechend verfolgte die Ausstellung ihre Ziele. Die Fülle des Materials bot einen guten Ueberblick. Der didaktische Teil hingegen wies auf verschiedene Probleme der numismatischen Porträtkritik hin, die - wie im der Eröffnung folgenden Colloquium mehrmals gezeigt - von der archäologischen Forschung oft übersehen werden.

Viel bewundert wurden zwei Komplexe, Leihgaben aus bernischem Privatbesitz: die Serien der Seleukiden in Silber und die der römischen Kaiser und deren Angehöriger in Gold. Die Einheit in Format und Material förderte die Konzentration auf die hohe Qualität und erleichterte den Ueberblick über die stilistische Entwicklung während mehrerer Jahrhunderte.

Die Vitrintexte gehen auf meinen Beitrag im Ausstellungskatalog zurück.

Erwähnt seien ferner die sechs römischen Medaillone, die im Laufe der letzten Jahre erworben wurden. Das termingerecht abgelieferte Manuskript ihrer Veröffentlichung wird 1984 in der Festschrift Leo Mildenberg erscheinen.

Das Jahr 1983 begann mit der Teilnahme zu der International Numismatic Convention, die vom 3. bis 8. Januar in Jerusalem stattfand und sich mit der griechischen Münzprägung unter römischer Herrschaft befasste. Die Arbeit auf diesem Gebiet wird in den nächsten Jahren die meisten Kräfte der Abteilung in Anspruch nehmen. - Der über die Ta-

gung hinaus um eine Woche verlängerte Aufenthalt bot willkommene Gelegenheit, die Münzkabinette von Jerusalem und Tel Aviv kennenzulernen und kollegiale Kontakte zu knüpfen.

Nach dem Abschluss der schon genannten Porträt-Ausstellung wurde der ursprüngliche Zustand mit den Bernensia wieder hergestellt. Die für Wechselausstellungen reservierte Vitrine ist nunmehr der Justinger-medaille gewidmet. Diese wurde vom Historischen Verein gestiftet und als Gussmedaille in Silber von Othmar Zschaler gestaltet. Die ausgestellten Skizzen und Gipsmodelle lassen den Ablauf der Entstehung verfolgen.

Balázs Kapossy